

Körpereinsatz – VALIE EXPORT (1940-2026)

Redaktion

Mit dem Ableben von VALIE EXPORT verliert die Kunstwelt eine der radikalsten, mutigsten und einflussreichsten Stimmen der europäischen Nachkriegskunst. Die österreichische Aktions- und Medienkünstlerin, die am 14. Mai 2026 im Alter von 85 Jahren in Wien verstarb, hat die Grenzen zwischen Kunst, Körper, Öffentlichkeit und politischem Protest neu definiert. Über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten repräsentierte ihr Œuvre den Widerstand gegen gesellschaftliche Normen, patriarchale Machtstrukturen und die Reduktion des weiblichen Körpers auf ein Objekt des Blicks.



VALIE EXPORT 2013
Von Manfred Werner - Tsui - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24169447>

Die von ihr ausgeführten Arbeiten lassen sich als Interventionen charakterisieren, wobei es sich nicht um bloße Provokation um der Provokation willen handelte. VALIE EXPORT wurde 1940 in Linz unter dem Namen Waltraud Lehner geboren, später trug sie den Namen Waltraud Stockinger. Sie fasste jedoch früh den Entschluss, die Zuschreibungen, die mit den Namen ihres Vaters oder ihres Ehemannes verbunden waren, abzulegen. Die bewusste Wahl ihres Künstlerinnen-Namens konstituierte nicht nur eine Identität, sondern auch ein künstlerisches Manifest. Die Großschreibung ihres Namens entwickelte sich zu einem Symbol der Selbstermächtigung. Bereits in dieser frühen Phase manifestierte sich die Haltung, die das gesamte Werk der Künstlerin prägen sollte: Kunst als Akt der Befreiung und als Widerstand gegen gesellschaftliche Vereinnahmung. In den 1960er- und 1970er-Jahren wurden jene Arbeiten entwickelt, die in der Kunstgeschichte als Meilensteine feministischer Kunstgeschichte gelten. Das im Jahr 1968 aufgeführte «Tapp- und Tastkino» ist als ikonische Performance von besonderer Relevanz. EXPORT präsentierte sich in einer kastenförmigen Konstruktion, die ihren nackten Oberkörper umgab. Sie ermutigte Passanten, ihre Brüste durch einen Vorhang hindurch zu ertasten. Die passive Betrachtung des weiblichen Körpers wurde durchbrochen, wodurch die Öffentlichkeit zur direkten Konfrontation mit den eigenen Erwartungen, Begierden und gesellschaftlichen Rollenbildern veranlasst wurde. Eine ähnliche kompromisslose Aktion wurde im Jahr 1969 unter dem Titel «Genitalpanik» durchgeführt. Mit aufgeschnittener Hose betrat sie ein Kino und präsentierte den Zuschauern ihren Körper in einer

offensiven Geste – nicht als Objekt erotischer Projektion, sondern als politische Realität. In einer Epoche, in der weibliche Körper in öffentlichen Räumen nahezu ausschließlich männlich konnotierten Blickregimen unterlagen, bewirkte diese Geste einen kulturellen Schock. Der Körper wurde bei EXPORT zum Austragungsort gesellschaftlicher Konflikte und die Zeitgenossen wurden dazu gezwungen, Macht, Sexualität und Geschlechterrollen neu zu denken. VALIE EXPORT hat sich aber nicht auf die Provokation beschränkt. Das Œuvre der Künstlerin umfasst Performancekunst, Experimentalfilm, Videoarbeiten, Fotografie, Installation sowie theoretische Schriften. Sie zählte zu den einflussreichsten Pionierinnen der Medienkunst in Europa und befasste sich früh mit der Frage, inwiefern technische Medien die Wahrnehmung, Identität und gesellschaftliche Ordnung beeinflussen. Ihre künstlerischen Werke zeichneten sich durch eine Verbindung aus analytischer Schärfe und körperlicher Direktheit aus. Im Fokus der Untersuchung stand die Ergründung der Generierung von Macht durch Bilder sowie der Möglichkeiten der Kunst, diese Macht sichtbar zu machen oder zu unterlaufen. Filme wie «Unsichtbare Gegner» oder «Syn-tagma» erweiterten ihren künstlerischen Ansatz um psychologische und medientheoretische Dimensionen. Der Einfluss von VALIE EXPORT erstreckte sich über die Grenzen Österreichs hinaus. Das Werk hat sich als Referenz für zahlreiche nachfolgende Generationen von Künstlerinnen und Künstlern etabliert und ist heute in den bedeutenden Museen und Sammlungen der Welt vertreten. Insbesondere für feministische Kunstbewegungen stellte sie eine Schlüsselfigur dar. Sie legte dar, dass Kunst eine politische Dimension aufweisen darf und muss. Ihre künstlerischen Werke verdeutlichten die tiefgreifende Verankerung patriarchaler Strukturen in der Sprache, in visuellen Darstellungen und in gesellschaftlichen Ritualen. Dabei zeigte sie sich stets unbequem. Ihr Ziel war nicht die Erlangung der Zustimmung des Publikums, sondern dessen Irritation. Ihr oft zitierter Satz "Kunst muss aggressiv sein" war keine Pose, sondern Ausdruck ihres Verständnisses von Kunst als Eingriff in die gesellschaftliche Wirklichkeit. Trotz ihrer internationalen Anerkennung bewahrte sie sich eine bemerkenswerte Autonomie. Ihre Beteiligung an Debatten über Feminismus, Medien und gesellschaftliche Verantwortung setzte sich bis in die späten Jahre ihres Lebens fort. Ihre Werke sind auch heute noch keineswegs als historisch abgeschlossen zu betrachten. Vielmehr ist festzustellen, dass die Fragestellungen, die sie aufwarf – insbesondere jene nach der öffentlichen Kontrolle, Selbstbestimmung und medialer Manipulation – im digitalen Zeitalter eine neue Dringlichkeit erhalten haben. Die zeitgenössische Relevanz des Werks lässt sich daran ablesen, dass es auch heute noch von großer Aktualität ist. Der Tod von VALIE EXPORT ist ein großer Verlust für die Kunstwelt. Ihre Werke hinterlassen Spuren, da sie sich weigern, sich den Erwartungen der Gesellschaft anzupassen. Es wurde sowohl von ihr selbst als auch von ihrem Publikum eine bestimmte Haltung verlangt. Ihre Werke werden als Mahnmal bestehen bleiben, das daran erinnert, dass Kunst nicht nur betrachtet werden, sondern auch erschüttern kann.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Redaktion: VALIE EXPORT (1940-2026), tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 161, erschienen 01.06.2026 - <https://www.theomag.de/161/PDF/redaktion161.pdf>